

Jahresbericht der
Akademien der Wissenschaften Schweiz

2009

ISBN 978-3-905870-13-8

Wer sind wir?

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie engagieren sich insbesondere in den Bereichen **Früherkennung** und **Ethik** und setzen sich ein für den **Dialog** zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz sind ein Verbund der vier wissenschaftlichen Akademien der Schweiz:

- Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT
- Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW
- Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW
- Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW

sowie der Kompetenzzentren

- Zentrum für Technologiefolgenabschätzung, TA-SWISS
- Stiftung Science et Cité

Akademien der Wissenschaften Schweiz

Hirschengraben 11

Postfach 8160

3001 Bern

Tel. 031 313 14 40

Fax 031 313 14 50

info@akademien-schweiz.ch

www.akademien-schweiz.ch

www.academies-suisses.ch

www.accademie-svizzera.ch

www.academias-svizras.ch

www.swiss-academies.ch

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht der Akademien der Wissenschaften Schweiz 2009	5
Berichte über die Ressorts	13
Berichte über die Kompetenzzentren	19
Berichte über die Projekte	25
Erfolgsrechnung 2009 Bilanz per 31.12.2009	33
Adressverzeichnis	41

Jahresbericht der Akademien der Wissen- schaften Schweiz 2009

1. Einleitung

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz weisen im Berichtsjahr ein ausserordentlich hohes Aktivitätsniveau aus, und sie haben sich dabei als Motor und Treiber der Vermittlung, Vernetzung und interdisziplinären Zusammenarbeit bewährt. Wir verweisen insbesondere auf die nachfolgenden, besonders bedeutsamen Ergebnisse unserer gemeinsamen Anstrengungen: Eine Wegmarke wurde im Bereich der Wissenschaftskommunikation und -vermittlung gesetzt mit der Tagung «Wissenschaftskommunikation – Chancen und Grenzen», die einer Bestandesaufnahme, grundlegenden Reflexionen und einem darauf gegründeten Ausblick Raum bot, sowie mit der im Anschluss daran neu lancierten Reihe «Wissen schafft Dialog». Neu werden ferner die bisher von den einzelnen Akademien ausgerichteten Medienpreise gemeinsam unter dem Titel Prix Média durch den Verbund vergeben. Schliesslich haben wir mit der Ausschreibung und Vergabe der L'Oréal Schweiz Stipendien «For Women in Science» sowie der Durchführung des ersten interdisziplinären Forums der Balzan-Preisträger zur Vermittlung und Vernetzung zwischen Forschenden, Disziplinen, Organisationen und der Öffentlichkeit beigetragen. Auch die inhaltliche Zusammenarbeit schreitet voran: Hervorzuheben sind das interdisziplinäre Symposium «Darwin in Science and Society», welches insbesondere die Wirkungen der Evolutionstheorie auf die Geistes- und Naturwissenschaften sowie deren Wechselwirkungen thematisierte, aber auch die von der medizinischen Akademie verantwortete Veranstaltungsreihe «Intimität und Intrusion». Grösste mediale Aufmerksamkeit erfuhr das Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz». Das Weissbuchs hat die Bildungsdebatte in der Schweiz massgeblich und breit stimuliert. Ein wichtiges Ergebnis der ausgelösten Debatte war die Bereitschaft zahlreicher bildungsorientierter Institutionen und Persönlichkeiten, zusammen mit den Akademien die zentralen Aspekte des schweizerischen Bildungssystems der Zukunft wegbereitend zu vertiefen. Dementsprechend sind geeignete Nachfolgearbeiten in die Wege geleitet worden. Die intensiverte Zusammenarbeit spiegeln nicht zuletzt die zahlreichen gemeinsam ver-

fassten Stellungnahmen zu politischen Vorlagen. Auch in diesem Jahr haben sich die vier Akademien zu allen wichtigen wissenschaftspolitischen Fragen im Namen des Verbundes vernehmen lassen. Wie aus dem nachfolgenden Abschnitt hervorgeht, konnte die Zusammenarbeit unter den einzelnen Akademien im Berichtsjahr nicht nur intensiviert, sondern auch administrativ verbessert werden.

2. Organisation und Finanzen

In enger Koordination haben die vier Akademien und ihre Kompetenzzentren mit der Mehrjahresplanung 2012 bis 2016 ein gewichtiges Geschäft zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht: Es ist uns gelungen, die Programme der einzelnen Einheiten formal, inhaltlich und in finanzieller Hinsicht weitgehend zu harmonisieren. Die Akademien legen damit eine kohärente, abgestimmte Planung für die kommende Förderungsperiode vor.

Mit Erfolg wurden in diesem Jahr die Verfahren und Prozeduren vereinfacht; dies erlaubt es uns, das nun erreichte hohe Aktivitätsniveau zu halten. Bestehende Reglemente wurden durch ein vollständig neu gefasstes Organisationsreglement ersetzt. Dessen wesentliche Änderungen sind, dass jedes Projekt unter der Verantwortung einer Akademie steht und alle Projekte eine Reihe von Qualitätskriterien zu erfüllen haben. Auch die Zuständigkeiten in der Geschäftsleitung wurden neu geregelt. Nebst den bestehenden Ressorts Administration, Früherkennung, Ethik, Kommunikation und Dialog wurde neu das Ressort «Internationale Zusammenarbeit» gebildet. Zur Stärkung der Ressorts werden diesen ab 2010 im Rahmen des Budgets direkt Mittel zugewiesen, welche auch für Personalaufwendungen eingesetzt werden können.

Weder der Aufbau noch die Organisationsentwicklung des Verbundes sind indes abgeschlossen: In einer längerfristigen Perspektive steht die Frage nach einem engeren Zusammenschluss im Raum, und das Staatssekretariat für Bildung und Forschung hat uns beauftragt, die Frage eines gemeinsamen Standortes, eines Hauses der Akademien, mit Blick auf sich allenfalls ergebende Synergien und andere Auswirkungen zu prüfen. Eine vom Vorstand eingesetzte Arbeitsgruppe hat in einem 50 Seiten umfassenden Bericht drei mögliche Varianten geprüft: die Optimierung der Zusammenarbeit unter Beibehaltung der vier Standorte (Variante A), ein Standort mit gemeinsamen zentralen Diensten, wobei die eigenständige Rechtsform der vier Akademien gewahrt werden soll (Variante B), sowie die Einheitsakademie mit vier weitgehend autonomen Einheiten (Variante C). Weitere Entscheidungsgrundlagen erwartet der Vorstand

nun von der externen Evaluation des Verbundes, welche im Jahre 2010 durchgeführt wird. Das Evaluationskonzept, welches eine organisatorische und eine inhaltliche Beurteilung vorsieht, liegt vor. Gegenstand sind die Profilschärfung des Akademieverbundes, die Zusammenarbeit im Akademieverbund, die Identifikation von Organisationsvarianten sowie möglicher Problembereiche. Die Ergebnisse sollen in die Planung 2012 bis 2016 einfließen.

Dank der Auflösung von Rückstellungen in der Höhe von Fr. 89'077.71 konnte die Jahresrechnung ausgeglichen abgeschlossen werden. Mehr Mittel als budgetiert erforderten die zahlreichen Projekte. Den Vorgaben des Vorstandes entsprechend konnte der positive Saldo aus dem Vorjahr auf eine betriebsnotwendige Rückstellung in der Höhe von Fr. 77'105.65 reduziert werden.

Weiterhin werden die Administration sowie die Finanzen der Akademien der Wissenschaften Schweiz von der SAGW betreut. An dieser Stelle danken wir Frau Annemarie Hofer für Ihren engagierten Einsatz.

3. Kommunikation und Wissenschaftspolitik

Starke Zunahme der Aktivitäten

Im Berichtsjahr haben die Aktivitäten der Akademien der Wissenschaften Schweiz stark zugenommen. Sie führten im Durchschnitt fast jeden Monat eine öffentliche Veranstaltung durch. Daher beanspruchte die Öffentlichkeitsarbeit deutlich mehr Zeit als im Vorjahr. Weiter erschienen vier Publikationen; eigenständige, wie das «Weissbuch Bildung Schweiz», sowie Tagungsakten, zum Beispiel «Wissenschaftskommunikation – Chancen und Grenzen». Ein Überblick dazu findet sich im Kapitel «Dialog». Erstmals wurde im Berichtsjahr der Prix Média vergeben (siehe Kapitel «Dialog»). Nebst dem Preisgeld und der Urkunde erhielten die Gewinnerinnen und Gewinner den Würfel «Prix Média», welcher als Auszeichnung eigens neu konzipiert wurde.

Kommunikationsinstrumente für eine informierte Öffentlichkeit

Über die Website und mit dem viermal jährlich erscheinenden, gedruckten Newsletter informieren die Akademien der Wissenschaften Schweiz über ihre Tagungen, Publikationen und Stellungnahmen. Interessierte können den News-Alert abonnieren, welcher über die Neuigkeiten auf dem Web informiert. Im Berichtsjahr haben sich 37 Personen neu eingeschrieben. Die erhöhten Aktivitäten wirkten sich auf die Kommunikationsinstrumente aus: Der Umfang des Newsletters wurde im Berichtsjahr verdoppelt.

Interne Kommunikation

Die vielen Aktivitäten bedingten eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Akademien. Obwohl die Betriebskulturen zum Teil sehr unterschiedlich sind, hat sich die interne Kommunikation deutlich verbessert. Am 17. November fand der zweite Mitarbeitendenanlass der Akademien der Wissenschaften Schweiz statt, an welchem über laufende und anstehende Entwicklungen im Akademieverbund eingehend informiert wurde. Der Präsident Peter Suter rief die Mitarbeitenden der vier Akademien in seiner Begrüssung auf, ihre Erwartungen, aber auch ihre Ideen sowie ihre Kritiken einzubringen.

Stellungnahmen und Medienmitteilungen

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz veröffentlichten im Berichtsjahr sieben Stellungnahmen:

- 12. Februar: Teilrevision des Gentechnikgesetzes: Die Akademien der Wissenschaften Schweiz sind gegen das Freisetzungsmoratorium
- 17. März: Die Akademien der Wissenschaften Schweiz begrüssen die Revision des CO²-Gesetzes
- 9. April: Für eine nachhaltige Raumpolitik
- 21. April: Präimplantationsdiagnostik: Die Akademien der Wissenschaften Schweiz fordern eine Überarbeitung des Gesetzesentwurfes
- 29. Mai: Ethikkommission für Tierversuche äussert sich zu Chimären
- 28. September: Die Akademien der Wissenschaften Schweiz begrüssen den neuen Verfassungsartikel zur Forschung am Menschen
- 21. Oktober: Stellungnahme des Vorstandes der Akademien der Wissenschaften Schweiz zu den Reaktionen auf das Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz»

Und sechs Medienmitteilungen:

- 31. August: Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz»
- 25. September: Thesen zum Bildungssystem 2030 weiter entwickeln
- 1. Oktober: Drei Wissenschaftlerinnen mit L'Oréal Schweiz Stipendium «For Women in Science» ausgezeichnet
- 16. November: Neue Koordinationsstelle für die Parkforschung Schweiz
- 20. November: Öffentliche Debatte mit den Balzan-Preisträgern
- 25. November: Gelungene Wissensvermittlung – Verleihung des ersten Prix Média

4. Aktivitäten der Organe

Für die Aktivitäten der Akademien der Wissenschaften Schweiz zeichnen der Vorstand, die Delegiertenversammlung und die Geschäftsleitung, bestehend aus den vier Generalsekretären, verantwortlich.

Auf Anfang des Jahres wechselte der *Vorsitz des Vorstandes* von Prof. René Dändliker (SATW) zu Prof. Peter Suter (SAMW). Wir danken Prof. René Dändliker an dieser Stelle für sein Engagement und sein Wirken als Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz. In seinen fünf Sitzungen befasste sich der *Vorstand* – nebst den ordentlichen Geschäften – insbesondere mit dem Bericht «Haus der Akademien», dem Konzept für die für das Jahr 2010 terminierte externe Evaluation, der Mehrjahresplanung sowie den laufenden Projekten. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Vorstand dabei den Nachfolgearbeiten zum Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz».

Die *Delegiertenversammlung* trat im vergangenen Jahr einmal zusammen und verabschiedete dabei die Jahresrechnung 2008 und den Jahresbericht 2008. Zudem genehmigte sie das Budget 2010, das Arbeitsprogramm 2010 sowie das neue Finanz- und Organisationsreglement.

Die *Geschäftsleitung* hielt elf Sitzungen ab. Nebst der Vorbereitung aller Geschäfte zuhanden des Vorstandes sowie der Delegiertenversammlung stellte sie die Koordination und gute Abwicklung der zahlreichen Projekte, Publikationen und Tagungen sicher. Besondere Aufmerksamkeit erforderten bereits erwähnte Geschäfte: die Mehrjahresplanung 2012–2016, die Evaluation des Akademieverbundes und die Revision der Reglemente sowie die Neuordnung der Zuständigkeiten in der Geschäftsleitung. Die erfolgreiche Bewältigung all dieser Aufgaben hat zweifellos zu einer verbesserten Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung beigetragen. Teil davon ist nicht zuletzt der Einbezug der Mitarbeitenden der vier Generalsekretariate.

5. Nationale und internationale Beziehungen

Auf nationaler Ebene trugen die Akademien der Wissenschaften Schweiz wesentlich zu einer konsolidierten Position von Forschung und Wissenschaft bezüglich des Verfassungsartikels über die Forschung am Menschen bei. Gestützt auf die erfolgte Rollenklärung zwischen dem Schweizerischen Nationalfonds und den Akademien im Bereich der Forschungsinfrastrukturen wurden dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung Vorschläge für eine partielle Neuregelung der Zuständigkeiten in diesem Bereich vorgelegt: Vorgesehen ist, dass die internationalen Sekretariate und Koor-

dinationsplattformen neu von den Akademien betreut werden sollen. Überdies wurde eine Reihe von langfristigen Projekten identifiziert, deren künftige Betreuung durch die Akademien vorteilhaft wäre. Neu ist der Verbund eine Partnerschaft mit der Schweizerischen Studienstiftung eingegangen.

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz sind Mitglied der European Science Foundation (ESF), der All European Academies (ALLEA), des European Academies Science Advisory Council (EASAC), des Interacademy Panel on International Issues (IAP) sowie des InterAcademy Council (IAC). Ferner wirken sie aktiv im «Human Rights Network of Academies and Scholarly Societies» mit. Wie erwähnt, wurde für die Betreuung der internationalen Kontakte neu ein Ressort geschaffen.

Die Partnerschaft mit den «*All European Academies*» (*ALLEA*) wurde im Berichtsjahr weitergeführt und intensiviert. ALLEA organisierte in Zusammenarbeit mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz im Juni ein Symposium zum Thema «Strengthening Scientific Integrity. Towards a European Code of Conduct? The Role of the European Academies». Im Zentrum des Symposiums stand ein Arbeitspapier zur wissenschaftlichen Integrität, in welchem die wichtigsten Prinzipien der wissenschaftlichen Integrität aufgeführt werden. Im Anschluss an das ALLEA-Symposium fand die Veranstaltung der Akademien der Wissenschaften Schweiz «Scientific Integrity: National Exchange of Information and Experiences» statt.

Das 2008 von *l'Oréal Schweiz* in Kooperation mit der Schweizerischen UNESCO-Kommission und den Akademien der Wissenschaften Schweiz lancierte Förderprogramm «For Women in Science» trug im vergangenen Jahr zum ersten Mal Früchte. Im Oktober wurden drei Wissenschaftlerinnen für ihre herausragenden Arbeiten ausgezeichnet. Es handelt sich dabei um Dr. Barbara Geering (Universität Bern), Dr. Karine Lefort (Universität Lausanne und CHUV) und Dr. Barbara Morasch (ETH Lausanne). Ziel des neuen Programms ist es, die Exzellenz der Forschung in der Schweiz zu fördern, indem herausragenden Nachwuchsforscherinnen durch ein Stipendium die Fortsetzung einer begonnenen Karriere ermöglicht wird. Das Stipendium wird alle zwei Jahre vergeben und beträt insgesamt 160'000 CHF.

In Zusammenarbeit mit der renommierten *Balzan-Stiftung* organisierten die Akademien der Wissenschaften Schweiz zum ersten Mal in der Schweiz ein interdisziplinäres Forum der Balzan Preisträger 2009. Dieses bot den Preisträgern und den Teilnehmenden die Gelegenheit zum wissenschaftlichen Austausch; im Zentrum der Diskussionen standen der Dialog zwischen den Disziplinen sowie die Auswirkungen der Forschungsergebnisse auf die Wissenschaft insgesamt. Am darauf folgenden Tag wurden die Balzanpreise im Bundeshaus durch Bundesrätin Doris Leuthard verge-

ben. Für 2010 ist die Publikation eines Bandes dieses Forums geplant. Ebenfalls 2010 wird die Balzan-Stiftung mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz einen «Balzan Distinguished Lecture» durchführen, an welchem ein ehemaliger Preisträger über seine Forschungsarbeit berichten wird.

Berichte über die Ressorts

«Früherkennung», «Ethik» und «Dialog mit der Gesellschaft» sind drei Aufgaben, die das 2008 revidierte Forschungsgesetz den Akademien explizit zuweist. Für jeden dieser drei Bereiche stellt ein Ressort die Koordinations- und Informationsfunktion innerhalb der Akademien sicher.

6. Ressort Früherkennung

Mit mehr als einem Dutzend verschiedener Projekte ist die Früherkennung nicht nur von der Sache her einer der wichtigsten akademienübergreifenden Bereiche, sondern auch ein wichtiger Katalysator für die generelle Vertiefung der Zusammenarbeit im Akademieverbund. Naturgemäss ist der Stand der – auf einen unterschiedlichen Zeithorizont angelegten – Projekte unterschiedlich. Im Berichtsjahr wurden vier Projekte zum Abschluss gebracht.

Zukunft Bildung Schweiz

Das Projekt mit der höchsten öffentlichen Beachtung war 2009 zweifellos «Zukunft Bildung Schweiz». Die Akademien veröffentlichten Ende August ein Weissbuch, das eine akademienübergreifende Arbeitsgruppe unter Beizug von Experten während zwei Jahren erarbeitet hat. Die Leitung der Arbeitsgruppe hatte Prof. Walther Ch. Zimmerli, Einzelmitglied der SATW. Die Veröffentlichung des Weissbuchs zum Thema «Zukunft Bildung Schweiz – Anforderungen an das Bildungssystem 2030» löste eine intensive Diskussion aus. Am 24. September organisierte die SATW in Biel eine öffentliche Debatte, bei der alle wichtigen Bildungsgruppen vertreten waren. Ein wichtiges Ergebnis der Debatte war die Bereitschaft der beteiligten Institutionen, zusammen mit den Akademien die zentralen Themen rund um das zukünftige Bildungssystem zu behandeln. Damit haben die Akademien ihr wichtiges Anliegen, eine grundsätzliche und neue Bildungsdiskussion in Gang zu setzen, erreicht. Die Akademien haben im Herbst beschlossen, die Debatte unverzüglich weiterzuführen. Im Vordergrund steht dabei die Gestaltung eines nationalen Bildungsprogramms. Der Lead dafür wurde der SAGW übertragen.

Gemeinsames Verständnis von Früherkennung

Als wichtige Grundlage für den Verbund und seine einzelnen Akademien wurde das gemeinsame Verständnis von Früherkennung, deren inhaltliche Ausrichtung sowie die geeignete Vorgehensweise auf den Prüfstand ge-

stellt. Die Studie wird im Frühling 2010 unter dem Titel «Früherkennung in den Akademien der Wissenschaften Schweiz» veröffentlicht.

ELSI-Forschung

Im Weiteren wurde der vom td-net erarbeitete Bericht «Von begleitender zu integrierter ELSI-Forschung am Beispiel der Nanowissenschaften und Nanotechnologien» veröffentlicht. Gestützt darauf konnten in der Folge konkrete Vorschläge und Angebote zur Umsetzung des Aktionsplanes «Synthetische Nanomaterialien» des Bundesrates unterbreitet werden.

Naturpärke

Schliesslich konnte dank dem Projekt «Wissenschaftliche Begleitung von Naturpärken» diesem wichtigen Anliegen zum Durchbruch verholfen werden. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) entschied, eine nationale Koordinationsstelle zu Forschung in Pärken einzurichten, um die Verantwortlichen der zurzeit in der Schweiz neu entstehenden Pärke für die notwendige wissenschaftliche Begleitung zu sensibilisieren sowie sie darin zu unterstützen. Diese Aufgabe wurde vom BAFU den Akademien der Wissenschaften anvertraut.

In den anderen noch laufenden Projekten wurden im Berichtsjahr wichtige Fortschritte erzielt. Exemplarische Erwähnung verdient das Projekt «Open Access», wo nach langwierigen Verhandlungen mit den Verlagen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften ein eigentlicher Durchbruch in der Promotion von Open Access verzeichnet werden kann. Trotzdem bedarf die Thematik einer weiterführenden Bearbeitung, namentlich auch in den anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Wichtige Meilensteine wurden auch im Projekt «Soziokulturelle Bedingtheit von Krankheit und Gesundheit» erreicht, indem die Thematik mittels einer transdisziplinären Veranstaltungsreihe in der Forschung besser verankert werden konnte. Auf die beiden Projekte «Raumordnung Schweiz» sowie «Lösungsansätze im Konfliktfeld Erneuerbare Energien und Raumnutzung» wird hier nicht nur wegen der inhaltlichen Fortschritte verwiesen. Sie trugen indirekt auch dazu bei, dass die Akademien unter dem Arbeitstitel «Lebensraum Schweiz» einen generellen Ausbau sowie eine Vertiefung der Zusammenarbeit zu Fragen des Raums in die Wege geleitet haben. Dieser Prozess greift auch auf die Alpenforschung aus, wo die Akademien über einen beachtlichen Leistungsausweis verfügen. Schliesslich sei das Projekt «Enhancement-Medizin» erwähnt, welches u.a. in eine enge Kooperation zwischen einzelnen Akademien und dem Zentrum des Verbundes für Technologiefolgen-Abschätzung, TA-SWISS, gemündet hat.

7. Ressort Ethik

Im Bereich «Ethik» haben die Akademien 2009 ein Projekt (Leitlinien Politikberatung) neu gestartet und drei bisherige (Wissenschaftliche Integrität; Positionspapier «Chimärenforschung»; Women for Science) weitergeführt.

Leitlinien Politikberatung

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften veröffentlichte im Frühjahr 2008 sogenannte «Leitlinien Politikberatung», welche einen umfassenden Katalog mit Handlungsempfehlungen zur Gestaltung einer guten Praxis der wissenschaftlichen Politikberatung enthalten. Von externer Seite wurde daraufhin angeregt, dass die Akademien für die Schweiz ein ähnliches Dokument ausarbeiten sollten. Die vom Vorstand der Akademien um ihre Einschätzung gebetenen Fachleute erachteten Leitlinien zur Politikberatung grundsätzlich als sinnvoll; diese sollten sich primär an die Forschenden richten und in einer ersten Phase innerhalb bzw. für die Akademien ausgearbeitet werden. Die Leitlinien sollen Regeln aufstellen bezüglich a) Auftragserteilung, b) Verfahren und c) Adressaten von Politikberatung.

Aufgrund dieser Rückmeldungen hat der Vorstand der Akademien die SAMW gebeten, eine Arbeitsgruppe mit ein bis zwei VertreterInnen jeder Akademie zu bilden, die innert eines Jahres einen ersten Entwurf solcher für die Schweiz angepasster «Leitlinien Politikberatung» vorlegen soll. Der Arbeitsgruppe gehören folgende Persönlichkeiten an: Prof. Fred Paccaud, Lausanne (Vorsitz); Prof. Ursula Ackermann-Liebrich, Basel; Prof. Andreas Ladner, Lausanne; Dr. Stephan Nussbaum, Bern; Prof. Fritz Sager, Bern; Prof. Nils Soguel, Lausanne; Prof. Ulrich Suter, Zürich; Prof. Felix Ullmann, Zürich. Die Arbeitsgruppe hat bisher zweimal getagt; ein erster Entwurf der Leitlinien ist für Frühsommer 2010 geplant.

Wissenschaftliche Integrität

Die wesentlichen zu bearbeitenden Themen zur wissenschaftlichen Integrität kristallisieren sich zunehmend heraus, wobei die internationale Zusammenarbeit eine Aufteilung der Themen auf verschiedene Instanzen ermöglicht.

Am 29. und 30. Juni diskutierte die Dachorganisation der europäischen Akademien, All European Academies (ALLEA), in Bern über ihre Rolle im Bereich «Wissenschaftliche Integrität». Die Kommission «Wissenschaftliche Integrität» vertrat an diesem Anlass die Schweizer Perspektive. Im Anschluss an dieses Treffen lud sie diejenigen Institutionen und

Personen, die sich in der Schweiz mit dem Thema befassen, zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch ein.

Der Präsident der Kommission und die Geschäftsführerin haben an der Entstehung des europäischen «European Code of Conduct» mitgewirkt, welcher von ALLEA herausgegeben wird; ebenso haben sie in einer Unterarbeitsgruppe der European Science Foundation (ESF) mitgearbeitet, welche Forschungsschwerpunkte betreffend wissenschaftliche Integrität definiert. Der Präsident ist Mitglied des European Network of Research Integrity Offices (ENRIO): Dieses dient dem europäischen Erfahrungsaustausch und hat 2009 eine Stellungnahme zum Plagiarismus ausgearbeitet.

Positionspapier «Chimärenforschung»

Die Ethikkommission für Tierversuche (Bericht auf Seite 31) hat das Positionspapier «Chimärenforschung» («Interspezies-Mischwesen: Aspekte des Tierschutzes») in der Zeitschrift ALTEX (englisch; Volume 26, No. 3) und ALTEX-ethik (deutsch; Volume 1) publiziert. Durch einen elektronischen Versand des Papiers an interessierte Kreise und durch die Publikation in drei Sprachen (d, e, f) auf der Website der SAMW steht das Papier einer breiten Leserschaft zur Verfügung.

Women for Science

Der Vorstand diskutierte den Bericht «Women for Science» und bat die zuständige Arbeitsgruppe um Ergänzungen. Namentlich sollte der Bericht mit Beispielen von Gleichstellungsprojekten an den Universitäten ergänzt, daneben sollte für jede Akademie dargestellt werden, wie ihre Gremien besetzt werden. Der Vorstand wird den Bericht in Kürze erneut diskutieren und über das weitere Vorgehen entscheiden.

Weitere Aktivitäten

Selbstverständlich finden auch auf Ebene der einzelnen Akademien Aktivitäten im Bereich «Ethik» statt. Exemplarisch dafür seien bei der SAMW die Richtlinien «Patientenverfügung» oder der Leitfaden «Forschung mit Menschen» genannt oder bei der SATW die Organisation von Ethikkursen in der Fachhochschule.

8. Dialog

Mit «Dialog» ist bei den Akademien insbesondere der Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gemeint. Die Kommunikation unter den vier Akademien und deren Mitgliedern ist natürlich ebenfalls wichtig

und wird auch entsprechend gepflegt. An dieser Stelle wird jedoch speziell auf Veranstaltungen und Publikationen eingegangen, die sich an die Öffentlichkeit richten.

Wissen schafft Dialog

Am 23. April fand erstmals eine Veranstaltung zur Reihe «Wissen schafft Dialog» statt. Im ConventionPoint in Zürich nahmen 180 Personen teil. Sie diskutierten das Thema «*Wissenschaftskommunikation – Chancen und Grenzen*» und kamen zu folgendem Schluss: Das Interesse der Bevölkerung an der Wissenschaft ist ausserordentlich hoch und die Wissenschaftskommunikation boomt. Die Anforderungen an eine gelungene Wissenschaftskommunikation sind aber ambitiös: Gefordert werden Verständlichkeit, Qualität, Glaubwürdigkeit und eine verlässliche, interessensfreie Bewertung der Information. Im Anschluss an die Veranstaltung veröffentlichten die Akademien den gleichnamigen Tagungsband. Im Sinne einer Auslegeordnung orientiert die Publikation über die Anfänge und die heutige Situation der Wissenschaftskommunikation in der Schweiz und nimmt eine Einschätzung ihrer Wirksamkeit vor.

Der Auftaktveranstaltung vom April folgten zwei Abendveranstaltungen:

«Hat die Modellwelt versagt? Fragen an die Finanz- und Wirtschaftswissenschaften», 12. Juni, Zürich

Der Stand der Forschung und die Grenzen der Modelle müssen klarer aufgezeigt werden. In der Ausbildung muss neben den Modellen das Erfahrungswissen einen angemessenen Platz erhalten.

«Vorsorgende Ethik als Leitprinzip in der öffentlichen Diskussion», 2. November, Bern

Rund 40 Interessierte diskutierten über erwünschte und unerwünschte Effekte der vorsorgenden Ethik.

Die Reihe «Wissen schafft Dialog» wird in den Folgejahren fortgesetzt.

Zum Wandel der Berufe im Gesundheitswesen: Innensichten und Aussensichten

Am 17. Juni informierten sich über 100 Teilnehmende in Bern über den «Wandel der Berufe im Gesundheitswesen». Sie waren sich einig, dass eine optimale Gesundheitsversorgung nur durch eine enge Kooperation aller Beteiligten möglich ist. Als Vertreter der Aussensicht wiesen die Geistes- und Sozialwissenschaftler auf mögliche Konflikte hin.

Darwin in Science and Society

Interdisziplinäres Symposium, 4./5. September, Zürich
200 Jahre ist es her, seit Charles Darwin geboren wurde, und genau 150 Jahre, seit er sein bahnbrechendes Werk «On the Origin of Species» veröffentlicht hat. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz organisierten aus Anlass dieses Doppeljubiläums ein Symposium, welches die Interpretation und Weiterentwicklung der Evolutionstheorie anhand der Wechselwirkungen zwischen Naturwissenschaften auf der einen und Geistes- und Sozialwissenschaften auf der anderen Seite diskutiert.

Hallers Landschaften und Gletscher

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz beteiligten sich 2008 mit zwei Veranstaltungen an den Festlichkeiten zum 300. Geburtsjahr Albrecht von Hallers: mit der Vortragsreihe «von Hallers Landschaften», organisiert durch die ICAS, und mit dem Jahreskongress der SCNAT «Hallers Gletscher heute», organisiert von der Naturforschenden Gesellschaft in Bern. Alle Beiträge dieser Veranstaltungen wurden in einer 240-seitigen Publikation «Hallers Landschaften und Gletscher» als Sonderdruck der Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern veröffentlicht.

Debatte mit den Balzan-Preisträgern

Am 19. November fand in Bern das erste «Interdisziplinäre Forum der Balzan Preisträger» statt. Es wurde gemeinsam von den Akademien der Wissenschaften Schweiz und der Internationalen Balzan Stiftung «Preis» organisiert. Ziel des Forums war es, im interdisziplinären Gespräch die Bedeutung der preisgekrönten Arbeiten von Terence Cave, Michael Grätzel, Brenda Milner und Paolo Rossi Monti für die Wissenschaft insgesamt herauszuarbeiten.

Prix Média der Akademien der Wissenschaften Schweiz

Für den Dialog mit der Öffentlichkeit sind die Akademien oft auf die Medien als Mittler angewiesen. Erstmals wurde am 25. November der mit insgesamt 30'000 Franken dotierte Prix Média der Akademien der Wissenschaften Schweiz verliehen. Für ihre gelungene Wissensvermittlung ausgezeichnet wurden Steven Artels und Jean-Daniel Bohnenblust (Naturwissenschaften), Mathias Plüss (Naturwissenschaften), Katharina Bochsler (Geistes- und Sozialwissenschaften) und das Team der Sendereihe 36.9° von TSR (Medizin). Der «Prix Média der Akademien der Wissenschaften Schweiz» löst die bisherigen Medienpreise von SAGW, SCNAT und SAMW ab.

Berichte über die Kompetenzzentren

9. Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA-SWISS

Synthetische Nanomaterialien: Die derzeit im Schweizer Detailhandel erhältlichen Lebensmittel sind diesbezüglich unbedenklich. Gentechnik: Die gesellschaftliche Diskussion um gentechnisch modifizierte Pflanzen könnte sich aufgrund von Anwendungen im Non-Food-Bereich ändern. Informationstechnologie: Die weltweite Vernetzung stellt unsere Gesellschaft vor grosse Herausforderungen.

Thematisch vielfältig und interdisziplinär unterwegs

Die einführenden Aussagen gehören zu drei Projekten, die TA-SWISS im Berichtsjahr veröffentlicht hat: eine Studie zu Nanotechnologie im Bereich der Lebensmittel, einen Bericht zu gentechnisch veränderten Pflanzen und Nahrungsmitteln sowie Broschüre und Bericht zu den Modulen 1 und 2 des Projekts «Internet der Zukunft». Weiter führte TA-SWISS ein partizipatives Verfahren zum Thema Klimapolitik durch, und zwar im Kontext des internationalen Projekts «WWViews on Global Warming». Dieses wurde im Hinblick auf den Klimagipfel in Kopenhagen vom Danish Board of Technology initiiert. Die Ergebnisse der verschiedenen Projekte sowie Informationen zu neu erschienenen Studien und Berichten wurden über den TA-SWISS-Newsletter und weitere Kommunikationskanäle verbreitet. Das Thema wurde gezielt mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern, parlamentarischen Kommissionen, Bundesämtern und Interessengruppen diskutiert. Die Studie zu Nanotechnologie im Bereich der Lebensmittel stiess sowohl in den Medien und bei einer interessierten Öffentlichkeit als auch an verschiedenen Fachtagungen auf grosses Interesse. Das Projekt «WWViews on Global Warming» wurde besonders in den Medien der Romandie und im Tessin interessiert verfolgt. Mit den Resultaten des Klimaprojekts konnte der Schweizer Delegation direkt vermittelt werden, dass die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger der Schweiz und weltweit eine progressive Klimapolitik befürworten.

Da TA-SWISS hauptsächlich projektorientiert arbeitet, waren 2009 weitere Themen in Bearbeitung, deren Resultate zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. Eine Studie, die im Sommer 2010 abgeschlossen wird, hinterfragt Biotreibstoffe der zweiten Generation auf ihre Effizienz und analysiert, welchen Stellenwert sie künftig einnehmen könnten. Was Schweizerinnen und Schweizer im Zusammenhang mit dem allgegenwärtigen Internet besonders beschäftigt, wird ein weiteres Modul des Projekts

«Internet der Zukunft» zeigen. Ein weiteres TA-Projekt nimmt die Ortungstechnologien genauer ins Visier. Denn Ortungsdaten lassen zahlreiche Rückschlüsse auf Personen zu, was positive, aber auch negative Folgen haben kann. Eine im Berichtsjahr lancierte Studie rückt die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Menschen ins Zentrum. Wie diese tatsächlich beeinflusst werden kann und welche Risiken Eingriffe zu diesen Zweck verbergen, wird in der Studie zu «Human Enhancement» untersucht.

Nanotechnologie auf dem Teller und in der Flasche

Die in den Schweizer Geschäften angebotenen Lebensmittel mit nanoskaligen Zusatzstoffen gelten als unbedenklich. Trotzdem können übers Internet Produkte bezogen werden, die in der Schweiz nicht zulässig und möglicherweise gesundheitsschädigende synthetische Nanomaterialien enthalten. Bei den Lebensmittelverpackungen sind Anwendungen der Nanotechnologie schon verbreiteter, beispielsweise in PET-Flaschen und in Verpackungsfolien. Solche Verpackungen machen Lebensmittel länger haltbar und verursachen weniger Abfall. Um die Vorteile von Nanotechnologien im Bereich der Lebensmittel zu nutzen und die Risiken möglichst gering zu halten, empfiehlt die Studie, das geltende Lebensmittel- und Chemikalienrecht stärker den spezifischen Erfordernissen der Nanotechnologie anzupassen und das Vorsorgeprinzip auch ins Lebensmittelgesetz aufzunehmen. Besonders gefordert sind die Hersteller von Nahrungsmitteln und Verpackungen: Ist Nanotechnologie im Spiel, sollten diese aktiv informieren, um damit Misstrauen vorzubeugen. Eine spezifische Kennzeichnung entspräche dem Bedürfnis nach Transparenz und würde dem Konsumenten die Wahlfreiheit ermöglichen.

Nützt Gentechnik, ändert sich die Einstellung

TA-SWISS beteiligte sich an dem 2009 veröffentlichten europäischen Bericht des Netzwerks *European Parliamentary Technology Assessment*, EPTA, der künftige Herausforderungen der Gentechnik aufzeigt. Er kommt u.a. zum Schluss, dass gentechnisch veränderte Pflanzen, die medizinische Wirkstoffe produzieren könnten, oder solche, die für die Herstellung von Biotreibstoffen optimiert würden, die Diskussion in der Gesellschaft verändern könnten. Anwendungen ausserhalb des Bereichs der Lebensmittel müssten gesetzlich neu reguliert werden. Ein erster Schritt in diese Richtung ist eine am 7. August veröffentlichte EU-Richtlinie zu gentechnisch veränderten Pflanzen im Non-Food-Bereich. Auch wenn in der Schweiz das Gentech-Moratorium verlängert wird, wird diese Diskussion geführt werden müssen. Ein Hilfsmittel könnte das von TA-SWISS verfasste Faltblatt «GV-Pflanzen in der Schweiz, in Europa und weltweit»

sein, das die Folgerungen aus der europäischen Studie auf acht Seiten zusammenfasst.

Welche Verhandlungsziele für den Klimagipfel in Kopenhagen?

Am 26. September haben weltweit 4'400 Bürgerinnen und Bürger in 38 Ländern im Rahmen des internationalen Projekts WWViews on Global Warming dieselben klimapolitischen Fragen diskutiert. Es ging um die Dringlichkeit klimapolitischer Massnahmen, langfristige Ziele zur Temperatur-Obergrenze, kurzfristige Emissionsreduktion, Zielsetzungen für Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer und die Finanzierung der Anpassungsmassnahmen auf die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels. In der Schweiz diskutierten in Bern, Lausanne und Lugano rund 100 Personen. Die Diskussionen zeigten, dass der Klimawandel in der Bevölkerung weltweit Besorgnis auslöst. Die grosse Mehrheit der beteiligten Personen erachtete es als dringlich, dass am Klimagipfel COP 15 in Kopenhagen ein verbindliches Klimaabkommen zustande kommt. So auch die am Projekt beteiligten Schweizer Bürgerinnen und Bürger.

Zu guter Letzt

Mehr Informationen zu den Aktivitäten von TA-SWISS und den im Berichtsjahr abgeschlossenen und laufenden Projekten sind auf der Website www.ta-swiss.ch oder im ausführlichen Jahresbericht 2009 zu finden (zu bestellen über info@ta-swiss.ch)

10. Stiftung Science et Cité

Die international tätige Stiftung Science et Cité baut als neutrale Institution zwischen Forschenden und der breiten Öffentlichkeit eine Brücke des Dialoges. Die Projekte der Stiftung werden in Partnerschaft mit gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Organisationen realisiert. Kinder- und Jugendliche, aber auch Erwachsene sind das Zielpublikum. Sie lernen an den interdisziplinären Veranstaltungen von Science et Cité ExpertInnen und Projekte unterschiedlicher Forschungsinstitutionen kennen und verstehen. Die WissenschaftlerInnen und ExpertInnen erhalten dabei umgekehrt die Möglichkeit, ihr Forschungsprojekt verständlich darzulegen und auf die unterschiedlichen Fragestellungen der Bevölkerung einzugehen. Das Generalsekretariat in Bern setzt Projekte in der Deutschschweiz um und koordiniert die Zweigstellen in der Romandie (Réseau Romand Science et Cité) und im Tessin (Science et Cité Ticino). 2009 realisierte Science et Cité folgende Projekte:

Das 3. Festival Science et Cité basecamp09

Im Zentrum der Aktivitäten von 2009 stand die Umsetzung des Wissenschaftsfestivals basecamp09. Es wurde im Rahmen des internationalen Jahres des Planeten Erde und in Partnerschaft mit der SCNAT realisiert. basecamp09 war als Wanderfestival konzipiert und stand unter dem Motto «Umweltveränderungen erleben». Zwischen Mai und September reiste es für jeweils 5 bis 10 Tage nach Zürich, Lugano, Chur, Genf, Neuenburg und Bern. Insgesamt wurden rund 500 Schulklassen und gegen 120'000 Personen erreicht. Neben der interaktiven Ausstellung fanden zahlreiche Exkursionen, Diskussionsveranstaltungen, Vorträge, kulturelle Events und vieles mehr statt. Zum Abschluss von basecamp09 wurde eine DVD herausgegeben.

Alpha Parcours

Der Alpha Parcours ist eine Plakatausstellung im öffentlichen Raum, die auf unterhaltsame Art Fragen zu einem wissenschaftlichen Thema beantwortet. In der Deutschschweiz wurde in Partnerschaft mit dem Alimentarium in Vevey der Alpha Parcours Essen.Trinken.Forschen realisiert, der während je drei Wochen in Luzern, Bern, Brig und St. Gallen zu sehen war. In Lausanne wurde von April bis Oktober der Alpha Parcours Matières à Reflexion ausgestellt. Zwei neue Plakatausstellungen sind für 2012 in Ausarbeitung (Babel blabla – Les mystères du langage und Evolution/Révolution).

Internationale Tagung: Exposer des idées, questionner des savoirs

Das Réseau Romand Science et Cité hat am 29. und 30. Januar in Neuenburg eine Tagung mit 150 internationalen Akteuren der Wissenschaftsvermittlung realisiert. Die Tagungsergebnisse sind im Manifeste pour une culture des sciences citoyennes festgehalten und erscheinen im März 2010 als 300 Seiten starke gebundene Publikation in einer Auflage von 700 Exemplaren im Alphil Verlag.

Workshops der Wissenschaftsvermittlung

Das Réseau Romand, Zusammenschluss von über 30 Westschweizer Museen und Zentren der Wissenschaftskultur, organisierte für seine Mitglieder zwei Workshops. Ziel dieser Workshops ist der Austausch von *best practices* in der Konzeption wissenschaftlicher Ausstellungen sowie in der Wissenschaftsvermittlung.

Das Ideatorio

In Lugano hat Science et Cité Ticino in Partnerschaft mit der Università della Svizzera Italiana und den Schulen der Stadt Lugano das Projekt Ideatorio initiiert. Es bietet ein Science Center mit interaktiven Wechsel-

ausstellungen, ein Biolab, ein Planetarium, Lehrmaterialien für Schulen, Wissenschaftsferien und vieles mehr. In Berichtsjahr wurden Module des Ideatorio auch in Minusio, Belgrad und Genua angeboten.

Abschluss des vierten Runden Tisches Science et Cité

Ende Jahr fand der vierte Runde Tisch Science et Cité zum Thema «Die Betreuung von Demenzkranken zu Hause» seinen Abschluss. Er wurde in Partnerschaft mit der Schweizerischen Alzheimervereinigung Zürich und dem Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich durchgeführt. Das Kernstück der 2006 gestarteten wissenschaftlichen Studie bildeten 67 mehrstündige Interviews mit Angehörigen von Demenzkranken. Auf der Basis dieser Erkenntnisse wurde eine Broschüre mit rund 50 Empfehlungen verfasst. Ab Ende März 2010 ist sie in elektronischer Form auf der Website von Science et Cité verfügbar.

Teilnahme an internationalen Projekten

Im Rahmen der Projekts World Wide Views on Global Warming und in Zusammenarbeit mit TA-SWISS veranstaltete Science et Cité Ticino am 26. September in Lugano eine Diskussionsplattform zur globalen Klimapolitik. Die von Dänemark initiierten weltweiten 46 Diskussionsrunden verfolgten das Ziel, politische Massnahmen gegen die Klimaerwärmung durch die Bevölkerung beurteilen zu lassen und diese Einschätzungen anschliessend den politischen Entscheidungsträgern mitzuteilen. Science et Cité Ticino hat zudem an drei EU-Kooperationsprogrammen im Bereich der Wissenschaftsvermittlung teilgenommen (2ways – Mindstake, Vaccine und Places).

Partnerschaften mit TV und Radio

Das Tessiner Fernsehen (RSI) strahlte in Kooperation mit Science et Cité die Wissenschaftssendung Il Giardino di Albert aus. Die dreissig 45-minütigen Beiträge wurden vom Tessiner Koordinator Giovanni Pellegrini konzipiert und moderiert. Science et Cité redigiert zudem ab 2009 die Wissenschaftsnews der Website des Tessiner Fernsehens.

In der Romandie wurde in Partnerschaft mit SBF und KTI die vierte Filmreihe der mit dem Westschweizer Fernsehen (TSR) produzierten 15-teiligen Histoires des savoirs zum Thema Innovation et création realisiert. Die Filme wurden auch von TV5 gezeigt.

Im Rahmen von basecamp09 wurden dank der Medienpartnerschaft mit der SRG SSR idée suisse eine nationale TV- und Radiospot-Kampagne ausgestrahlt.

Wissenschaftscafés

Von Science et Cité angeschoben, konnten die Wissenschaftscafés an verschiedenen Orten in der Schweiz etabliert werden. Die beliebten Plattformen für den Dialog zwischen Laien und Experten zu einem gesellschaftlich aktuellen Thema fanden auch im Berichtsjahr in Zürich, Bern, Basel, Feiburg, Genf, Lausanne, Lugano, Neuenburg, Chur statt.

Science and Society-Studien

Science et Cité Ticino hat in Zusammenarbeit mit der Università della Svizzera Italiana das Osservatorio Scienza e Società ins Leben gerufen. Das Observatorium erarbeitet auf der Basis von Umfragen Publikationen zum Thema Wissenschaft und Gesellschaft.

Mitfinanzierung der Ausstellung «Oh my God!» im Palais de Rumine in Lausanne

Science et Cité hat zum Darwin-Jahr die Lausanner Ausstellung «Oh my God!» mitfinanziert. Sie besteht aus einer Dauerausstellung im Atrium des Palais de Rumine und einer Temporäusstellung im Zoologischen Museum (www.oh-my-god.ch).

Berichte über die Projekte

11. Network for Transdisciplinary Research

Die Stärke einer Wissensgesellschaft zeigt sich in der gleichzeitigen Exzellenz in verschiedenen Forschungsformen. Der transdisziplinäre Wissenschaftszweig ist gegenüber dem disziplinären noch vergleichsweise jung und entsprechend wenig erprobt und anerkannt und stellt Forschende und ihr Umfeld stets vor besondere Herausforderungen. Um die Komplexität einer Thematik zu erfassen und adäquat zu strukturieren sowie um mit Experten aus anderen Disziplinen und der Gesellschaft erfolgreich zusammenzuarbeiten, müssen sich die Forschenden über ihre Erfahrungen und Methoden austauschen und gemeinsame Standards entwickeln. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz stehen mit ihrem Leistungsauftrag Früherkennung, Ethik und Dialog mitten im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und bieten daher dem Netzwerk für transdisziplinäre Forschung (td-net) mit seiner Informations- und Austauschplattform eine ideale institutionelle Heimat.

2009 übernahm Prof. Pasqualina Perrig-Chiello das Präsidium des td-net von Prof. Gertrude Hirsch Hadorn. Die neue Präsidentin ist Mitglied des Nationalen Forschungsrats des Schweizerischen Nationalfonds und Honorarprofessorin für Entwicklungspsychologie an der Universität Bern. Ihre Wahl eröffnet inhaltlich neue Perspektiven: Das td-net hat sich seit 2003 erfolgreich innerhalb der Umweltwissenschaften, der naturwissenschaftlich geprägten Nachhaltigkeitsforschung sowie der Nord-Süd-Forschung etabliert. Unter der neuen Führung sollen die Aktivitäten auf die Bereiche «neue Technologien», «Gesundheit» und «soziokultureller Wandel» ausgeweitet werden. Eine stärkere Zusammenarbeit mit sozial- und kulturwissenschaftlichen Forscherinnen und Forschern aus transdisziplinären Projekten und Programmen wird demnach die kommenden Jahre prägen. In die gemeinsame Arbeit werden die bisher erarbeiteten Konzepte und Methoden einfließen, es sollen aber auch sozial- und kulturwissenschaftliche Konzepte und Methoden für die transdisziplinäre Forschung aufbereitet werden.

Internationale td-conference

Unbestrittene Höhepunkte des Jahres waren die beiden Konferenzen, die der nationalen wie internationalen Vernetzung und Profilierung dienen. Die jährliche internationale td-conference war dem Thema «Integration in Inter- and Transdisciplinary Research» gewidmet und fand an der Universität Bern statt. Die zweisprachige nationale Tagung «Neuste Konzepte in Lehre

und Forschung» in Sitten, gab – neben dem wissenschaftlichen Austausch – die Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen Deutschschweizern/-innen und Romands zu stärken. Mit der Einladung, das td-net und die Schweizer Leistungen im Bereich transdisziplinärer Forschung an der Tagung «Mapping Interfaces: The Future of Knowledge» der European Science Foundation (ESF) in Reykjavík (Island) zu präsentieren, erhielten wir eine weitere Gelegenheit, unsere Arbeiten international bekannt zu machen.

«Scientific Community»

Im Berichtsjahr hat das td-net in bewährter Weise den wissenschaftlichen Service für die «Scientific Community» garantiert und ausgebaut: kontinuierliche Überarbeitung der vielgenutzten td-net-Homepage (www.transdisciplinarity.ch), monatlicher Mailversand des td-info über Events, Publikationen und Stellenangebote, Erfassen von internationalen Publikationen in der Bibliographie zu Transdisziplinarität sowie die Publikation von Artikeln und Berichten. Daneben war das td-net-Team äusserst aktiv in der methodischen Beratung und Schulung, insbesondere zu Doktoratsprogrammen.

Projekte

In Absprache mit den akademien-schweiz bearbeiteten wir im Berichtsjahr vier Projekte in den Themenbereichen «Früherkennung», «Wandel der Berufe im Gesundheitswesen», «ELSI¹- und Risikoforschung» sowie «Nachhaltige Entwicklung in Lehre und Forschung an den Schweizer Hochschulen». Als Projektleiter band das td-net entscheidende Akteure in den Dialog ein bzw. beriet als Beobachter die Wissenschaftler/innen der Akademien darin, wie sie zu einer integrativen Betrachtung der Thematik und damit einer breit abgestützten Wissensproduktion innerhalb der Wissensgemeinschaft gelangen können.

Beirat

Im Beirat des td-net sind Expertinnen und Experten der transdisziplinären Forschung aus der ganzen Breite der Disziplinen und aus den verschiedenen Landesteilen vertreten. Für die Geschäftsstelle ist dieses Steuerungsgremium eine unverzichtbare Basis, um die Projekte im fachlich weitgespannten Spektrum erfolgreich anpacken, durchführen und abschliessen zu können. Per Ende Jahr traten Gertrude Hirsch Hadorn, Elisabeth Zemp Stutz, Sandro Cattacin, Rainer J. Schweizer und Thomas Teuscher von ihrer aktiven Mitgliedschaft zurück. Wir danken ihnen ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung und ihren aktiven Einsatz für die Anliegen des td-net seit seiner Gründung 2003.

¹ Ethical, Legal and Social Implications

12. Interakademische Kommission Alpenforschung (ICAS)

Die Interakademische Kommission Alpenforschung (ICAS), seit 2005 unter dem Präsidium von Prof. Heinz Veit, blickt nach ihrer Gründung 1999 auf das 11. Tätigkeitsjahr zurück. Die Aktivitäten der ICAS werden finanziell überwiegend von der SCNAT und der SAGW getragen und vom Bundesamt für Umwelt BAFU grosszügig unterstützt. Die ICAS ist seit 2007 in die Akademien der Wissenschaften Schweiz (a+) integriert und organisatorisch der SCNAT-Plattform «Science and Policy» angegliedert. Die Geschäftsstelle der ICAS (Leitung Dr. Thomas Scheurer, Sekretariat Vera Kaufmann – bis September – und Marion Regli) führt zudem die Geschäfte des Internationalen Wissenschaftlichen Komitees Alpenforschung (ISCAR), seit 2007 präsiert von Dr. Jean-Jacques Brun (Grenoble).

Die Kommission traf sich zu Sitzungen am 12. Juni und am 20. November und befasste sich schwergewichtig mit der Vorbereitung von Tagungen und der Neuausrichtung der ICAS in den kommenden Jahren.

Symposium «Migrationsprozesse in den Alpen und im Jura»

Dieses Symposium fand am 20. November in Bern mit rund 60 Teilnehmenden statt. Die Referate von Ann-Lise Head-König, Bernard Debarbieux, Manfred Perlik, Dominik Siegrist und Paul Messerli werden zur Publikation in der *Revue de Géographie Alpine* aufbereitet. Zusammenfassungen sind verfügbar unter: <http://icas-tagung-migration.akademien-schweiz.ch>

Projekte und Publikationen

Gemeinsam mit ProClim, dem Forum Biodiversität und dem Forum Landschaft beteiligte sich die ICAS am Projekt «Erneuerbare Energien und Raumentwicklung», in welchem mit Experten potenzielle Konflikte beim Ausbau der erneuerbaren Energien frühzeitig identifiziert werden sollen. Das Projekt wurde an der Wissensplattform von *regiosuisse* und an der *Lifefair* vorgestellt und soll 2010 abgeschlossen werden. Im August erschien bei der Naturforschenden Gesellschaft Bern der vierfarbige Sonderband «Haller's Landschaften und Gletscher» mit den Vorträgen der Akademie-Veranstaltungen zum Hallerjahr 2008.

AlpenForum 2010

Anlässlich von zwei Sitzungen befasste sich ISCAR mit der Vorbereitung des AlpenForums 2010 zum Thema «Metropolen und ihre Alpen», welches vom 6. bis 9. Oktober in München stattfindet und gemeinsam mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften organisiert wird.

Alpenkonvention: Deklaration und Forschungsagenda

Anlässlich der Alpenkonferenz am 12. März in Evian war ISCAR massgeblich an der Erarbeitung einer Deklaration aller Beobachter der Alpenkonvention beteiligt. Die Deklaration fordert, dass sich die Konvention vermehrt der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in den Alpenregionen widmet. Am 24./25. November organisierten Slowenien und das Ständige Sekretariat in Bozen (I) einen Workshop zur Alpenforschung, an dem ISCAR die Forschungsagenda zum Arbeitsprogramm der Alpenkonvention vorstellte.

Zusammenarbeit mit dem Netzwerk alpiner Schutzgebiete (ALPARC)

Im Berichtsjahr erschienen die ersten beiden Ausgaben von eco.mont, der von ISCAR und ALPARC wissenschaftlich begleiteten Zeitschrift zur Schutzgebietsforschung unter der Leitung von Prof. Axel Borsdorf (Österreichische Akademie der Wissenschaften). Vom 17. bis 19. September fand in Kaprun (A) unter Beteiligung von ISCAR und ALPARC das Forschungssymposium der alpinen Schutzgebiete mit rund 180 Teilnehmenden statt.

Initiative Ökologisches Kontinuum Alpenraum

Die von der MAVA-Stiftung für Naturschutz seit 2007 finanzierte Initiative «Ökologisches Kontinuum Alpenraum» von CIPRA, ALPARC, WWF und ISCAR erarbeitete eine Kommunikationsstrategie für das Jahr der Biodiversität und das Konzept für einen Thinktank, welcher Experten aus dem ganzen Alpenraum zusammenführen soll, um Visionen für den ökologischen Verbund und weitere Vernetzungsprojekte zu entwickeln. Sämtliche Ergebnisse, darunter das von der ISCAR-Geschäftsstelle verfasste Konzept zum Thinktank, sind auf der Homepage <http://www.alpine-ecological-network.org> verfügbar.

Mitglieder und weitere Informationen:

ICAS: <http://www.alpinestudies.ch/>

ISCAR: <http://www.iscar-alpineresearch.org>.

13. Swiss Committee on Polar and High Altitude Research

Publikationen

Auch dieses Jahr wurden durch Mitglieder unserer Kommission erneut Arbeiten in «Science» und anderen erstklassigen Zeitschriften veröffentlicht. Diese Arbeiten sind Zeuge der Kreativität, Aktualität und wissenschaftlichen Qualität der betreffenden Forschergruppen.

Internationale Aktivitäten

Wie bis anhin gehört die Pflege internationaler Beziehungen zum Kerngebiet der Kommissionstätigkeit. Diese Tätigkeit wird über Beiträge des Staatssekretariats für Bildung und Forschung sowie der Akademien Schweiz mitgetragen.

Nachwuchsförderung

Höhepunkt der Berichtsperiode und ein für die zukünftige Aktivität der Kommission sehr wichtiges Ereignis war die erstmalige Verleihung des «Prix de Quervain für Polar- und Höhenforschung». Dieser Förderungspreis für junge Wissenschaftler wird alternierend für eine hervorragende Arbeit auf dem Gebiet der Polar- oder der Höhenforschung verliehen. Der diesjährige Preis betraf das Gebiet der Polarforschung und wurde anlässlich eines Festaktes im Alpinen Museum in Bern an Herrn Maarten Lupker verliehen. Den Festvortrag hielt Herr Prof. Claude Nicollier, der mit seinen Ausführungen über die Raumschiffahrt das zahlreich erschienene Publikum begeisterte. Die nächste Preisverleihung wird im Herbst 2010 erfolgen.

Forschungsunterstützende Informations- und Koordinationsaufgaben

Die Homepage der Kommission wurde im Layout der Akademien Schweiz neu gestaltet. Sie beinhaltet neu eine Einstiegsseite mit laufend aktualisierten News sowie einen Link zum WebCalendar und zum Infosystem von ProClim. Sie wendet sich somit sowohl an interessierte Laien wie auch an Forschende und fördert deren Vernetzung.

Als Nachfolger der zurückgetretenen Prof. Th. Stocker und Dr. F. Guggerli wurden Prof. Hubertus Fischer, Bern, und Dr. Christian Rixen, Davos, gewählt. Zudem konnte Prof. Hugo Bucher, Zürich, als Neumitglied gewonnen werden. Als Paläontologe wird er das in der Kommission vertretene Wissens- und Kompetenzspektrum erweitern.

Im Rahmen der Neuorganisation der Akademien wurde die Kommission umbenannt und ihr Tätigkeitsgebiet um dasjenige der medizinisch relevanten Höhenforschung ausgeweitet. Um diesem Umstand gebührend

Rechnung zu tragen, nahmen auf Anfang Jahr die medizinischen Höhenforscher Yves Allemann und Marco Maggiorini in der Kommission Einsitz. Dass mit Prof. M. Maggiorini der derzeitige Präsident der International Society of Mountain Medicine für die Kommission gewonnen werden konnte, wird die internationale Vernetzung begünstigen.

Es ist ein Anliegen der Kommission, die Geisteswissenschaften wieder mit einzubeziehen. In diesem Sinne werden Frau Prof. Karénina Kollmar-Paulenz, Bern, und Frau Prof. Isabelle Schulte-Tenckhoff, Genf, zuhänden der federführenden Akademien als Neumitglieder per 1.1. 2010 vorgeschlagen.

Als Nachfolger von Herrn Prof. T. Stocker wurde Herr Dr. Martin Lüthi zum Vizepräsidenten ernannt.

14. Kommission «Wissenschaftliche Integrität»

Die Kommission «Wissenschaftliche Integrität» nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Sensibilisierung der Zielgruppen für das Thema «wissenschaftliche Integrität»
- Unterstützung der Implementierung von Richtlinien zur wissenschaftlichen Integrität in Forschungsinstitutionen und Institutionen der Forschungsförderung
- Unterstützung der Integration des Themas «wissenschaftliche Integrität» in die Aus- und Weiterbildung von Forschenden
- Aufbau einer Integritätsschutzorganisation der akademien-schweiz
- Stellungnahme zu grundsätzlichen Fragen der wissenschaftlichen Integrität
- Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene

Im Anschluss an eine Tagung der All European Academies (ALLEA) «Strengthening Scientific Integrity: Towards an European Code of Conduct? The Role of the European National Academies» hat die Kommission einen nationalen Anlass zum Informations- und Erfahrungsaustausch der in der Schweiz zuständigen Institutionen und Personen im Bereich wissenschaftliche Integrität durchgeführt.

Die Geschäftsstelle hat die seit 1999 erfolgten Anfragen betreffend wissenschaftliches Fehlverhalten systematisiert. Die für diesen Zweck erarbeitete Statistik soll als Modell für die Einführung einer gesamtschweizerischen Statistik dienen.

Der Präsident der Kommission und die Geschäftsführerin haben an der Entstehung des europäischen «European Code of Conduct» mitgewirkt,

welcher von ALLEA herausgegeben wird; ebenso haben sie in einer Unterarbeitsgruppe der European Science Foundation (ESF) mitgearbeitet, welche Forschungsschwerpunkte betreffend wissenschaftliche Integrität definiert. Der Präsident ist Mitglied des European Network of Research Integrity Offices (ENRIO): Dieses dient dem europäischen Erfahrungsaustausch und hat 2009 eine Stellungnahme zum Plagiarismus ausgearbeitet. Der Präsident hat zudem sowohl im In- als auch im Ausland über wissenschaftliche Integrität referiert und an Round-Table-Diskussionen teilgenommen.

Um einen Überblick über die Anzahl der Fälle von wissenschaftlichem Fehlverhalten zu erhalten, soll mit den Verantwortlichen an den Universitäten und Eidg. Technischen Hochschulen die Einführung einer gesamtschweizerischen Statistik diskutiert werden.

Weitere Schwerpunkte auf nationaler Ebene stellen die Analyse und Implementierung geeigneter Präventionsmassnahmen zur Vermeidung von wissenschaftlichem Fehlverhalten sowie das Erarbeiten eines Manuals zu den Regeln betreffend Autorschaft in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen dar.

15. Ethik-Kommission für Tierversuche

Die Kommission ist ein Beratungsorgan der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Ihre Aufgaben stützen sich auf die «Ethischen Grundsätze und Richtlinien für wissenschaftliche Tierversuche», welche sie periodisch überprüft. Sie kann grundsätzliche Themen aufgreifen und Stellungnahmen dazu ausarbeiten. Im Weiteren prüft die Kommission gesetzliche Erlasse im Bereich Tierversuche und äussert sich im gleichen Sinne zu internationalen Regelungen betreffend wissenschaftliche Tierversuche.

Die Kommission traf sich zu vier ordentlichen Sitzungen. Referate von lic. iur. M. Tinner und Prof. T. Wannier lieferten weitere Grundlagen für die Arbeit zum Thema Würdebegriff. Eine aus Kommissionsmitgliedern bestehende Arbeitsgruppe traf sich in einer ausserordentlichen Sitzung zur Ausarbeitung eines ersten Konzepts einer Stellungnahme.

Die Kommission äusserte sich in einer Stellungnahme zur Verordnung über das elektronische Informationssystem zur Verwaltung der Tierversuche (VerTi-V) und zur Verordnung des Bundesamtes für Veterinärwesen (BVET) über die Versuchstierhaltungen und die Erzeugung gentechnisch veränderter Tiere sowie über das Verfahren bei Tierversuchen. Das Positionspapier «Chimärenforschung» («Interspezies-Mischwesen: Aspekte des Tierschutzes») wurde 2009 in der Zeitschrift ALTEX (eng-

lisch; Volume 26, No. 3) und ALTEX-ethik (deutsch; Volume 1) publiziert. Durch einen elektronischen Versand des Papiers an interessierte Kreise und durch die Publikation in drei Sprachen (d, e, f) auf der Website der SAMW steht das Papier einer breiten Leserschaft zur Verfügung.

Die Ethikkommission für Tierversuche präsentiert sich auf einer neuen Website. Sie ist auf der Internetsite der SAMW unter dem Themenmenü Ethik/Tierethik zu finden. Nebst der auf dieser Seite aufgeführten Zusammensetzung der Kommission, den verschiedenen Richtlinien und Stellungnahmen sind der Briefkasten und das Login fürs Intranet eingerichtet worden.

Erfolgsrechnung 2009

Bilanz per 31.12.2009

Erfolgsrechnung 2009

(im Vergleich mit der Erfolgsrechnung 2008 und den Budgets 2008/2009)

	Erfolgsrechnung per 2008		Budget 2009		Erfolgsrechnung per 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Ertrag						
Bundesbeitrag	700'000.00			693'000.00		700'000.00
Zinsen		72775		0.00		755.15
Rückzahlungen		19'956.00		0.00		13'870.30
Auflösung von Rückstellungen		0.00		0.00		89'077.71
Total Ertrag		720'683.75		693'000.00		803'703.16

Erfolgsrechnung 2009

(im Vergleich mit der Erfolgsrechnung 2008 und den Budgets 2008/2009)

	Erfolgsrechnung per 2008		Budget 2009		Erfolgsrechnung per 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand						
Geschäftsstelle						
Personalkosten	64'000.00		70'000.00		70'000.00	
Sozialkosten	16'000.00		16'000.00		16'000.00	
Betriebskosten	15'000.00		15'000.00		15'315.55	
	95'000.00		101'000.00		101'315.55	
Administration						
Jahresbericht	4'509.22		5'000.00		5'034.90	
Briefschaften/Drucksachen/Porti	5'467.05		15'000.00		7'609.70	
Präsidium/Delegiertenversammlung	2'102.30		5'000.00		844.50	
Diverse Spesen Administration	1'523.15		0.00		564.90	
	13'601.72		25'000.00		14'054.00	
Kommunikation (SATW)						
Koordinations/Planung	0.00		5'000.00		0.00	
Externe Aufträge	10'000.00		20'000.00		11'313.20	
Web/Internet	4'721.50		10'000.00		396.00	
Newsletter	9'439.49		15'000.00		10'744.47	
Weitere Produkte	500.00		5'000.00		17'944.45	
	24'660.99		55'000.00		40'398.12	
Dialog Wissenschaft und Gesellschaft (SATW)						
Koordinations/Planung	9'008.55		20'000.00		7'810.40	
Tagungen	6'736.20		0.00		0.00	
	15'744.75		20'000.00		7'810.40	

Erfolgsrechnung 2009

(im Vergleich mit der Erfolgsrechnung 2008 und den Budgets 2008/2009)

	Erfolgsrechnung per 2008		Budget 2009		Erfolgsrechnung per 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Früherkennung (sc-nat)						
Koordinations/Planung	3'454.35		20'000.00		0.00	
Externe Aufträge	0.00		0.00		0.00	
Weitere Projekte	0.00		0.00		0.00	
	3'454.35		20'000.00		0.00	
Ethik (SAMW)						
Koordinations/Planung	23'332.55		20'000.00		4'485.35	
Weitere Projekte	0.00		0.00		0.00	
	23'332.55		20'000.00		4'485.35	
Internationale Zusammenarbeit						
ESF	52'492.30		50'000.00		50'649.60	
ALLEA	0.00		2'000.00		16'667.65	
IASC	17'631.50		18'000.00		16'978.50	
EASC	8'091.50		5'000.00		8'817.65	
Beiträge Delegierte	0.00		5'000.00		2'252.55	
Verschiedenes int. ZA (u.a. Balzan)	0.00		0.00		23'210.54	
	78'215.30		80'000.00		118'576.49	

Erfolgsrechnung 2009

(im Vergleich mit der Erfolgsrechnung 2008 und den Budgets 2008/2009)

	Erfolgsrechnung per 2008		Budget 2009		Erfolgsrechnung per 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Koordinierte Projekte (Modus 4)						
KFPE	60'000.00		0.00		0.00	
td-net	120'000.00		120'000.00		120'000.00	
Team Future	20'000.00		20'000.00		20'000.00	
Zukunft Bildung Schweiz	0.00		10'000.00		72'060.15	
Integrität	0.00		25'000.00		13'837.45	
Diverse Tagungen (vgl. Projektbudget)	0.00		0.00		125'732.60	
Erneuerbare Energien und Raumnutzung	0.00		10'000.00		0.00	
Stromversorgung	0.00		5'000.00		4'780.40	
PID-Tagung	0.00		15'000.00		8'937.75	
Projekte in Entwicklung	0.00		27'000.00		6'714.90	
Defizitbeitrag TA-SWISS	0.00		60'000.00		60'000.00	
	200'000.00		292'000.00		432'063.25	
Beiträge an Dritte						
Stiftung Wiss. Politikstipendien	80'000.00		80'000.00		80'000.00	
Weitere Beiträge an Dritte	0.00		0.00		5'000.00	
	80'000.00		80'000.00		85'000.00	
Zuweisung an Rückstellungen	186'674.09		0.00		0.00	
Total	720'683.75	720'683.75	693'000.00	693'000.00	803'703.16	803'703.16

Bilanz Akademien der Wissenschaften Schweiz per 31.12.2009 (im Vergleich zum Vorjahr)

	Bilanz per 31.12.2008		Bilanz per 31.12.2009	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Aktiven				
Berner Kantonalbank	289'637.13		182'327.26	
Eidg. Steuerverwaltung	254.72		264.32	
Passiven				
Kontokorrent Akademien zu SAGW		7'369.99		1'352.23
Passive Rechnungsabgrenzung		96'382.50		104'133.70
Rückstellungen für Betrieb		186'139.36		77'105.65
Total	289'891.85	289'891.85	182'591.58	182'591.58



Tel. 031 327 17 17
Fax 031 327 17 38
www.bdo.ch

BDO AG
Hoderstrasse 5
3001 Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Delegiertenversammlung der

Akademien der Wissenschaften Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Akademien der Wissenschaften Schweiz für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 25. Februar 2010

BDO AG

Thomas Stutz
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Adriano Contaldi

Beilagen
Jahresrechnung

Stand 1. Januar 2010

Vorstand akademien-schweiz

Präsident

Peter Suter, Prof. Dr.
Präsident SAMW
route de Cara
1243 Presinge
061 269 90 30
peter.suter@unige.ch

Anne-Claude Berthoud, prof.
Présidente ASSH
9, ch. des Creuses
2114 Fleurier
021 692 30 08
anne-claude.berthoud@unil.ch

René Dändliker, Prof. Dr.
Präsident SATW
Weinberghöhe 20
6300 Zug
041 710 23 11
daendliker@satw.ch

Denis Monard, Prof. Dr.
Friedrich Miescher-Institut
Präsident SCNAT
Maulbeerstrasse 66
4058 Basel
061 697 66 58
monard@fmi.ch

Vorsitzender Geschäftsleitung

Markus Zürcher, Dr.
Generalsekretär SAGW
Hirschengraben 11
Postfach 8160
3001 Bern
031 313 14 40
markus.zuercher@sagw.ch

Hermann Amstad, Dr.
Generalsekretär SAMW
Petersplatz 13
4051 Basel
061 269 90 30
h.amstad@samw.ch

Rolf Hügli, Dr.
Generalsekretär SATW
Postfach
8023 Zürich
044 226 50 11
huegli@satw.ch

Jürg Pfister, Dr.
Generalsekretär SCNAT
Schwarztorstrasse 9
3007 Bern
031 310 40 25
pfister@scnat.ch

Zuständigkeiten Schwerpunkte

Früherkennung Jürg Pfister, Dr., Generalsekretär SCNAT

Ethik Hermann Amstad, Dr., Generalsekretär SAMW

Dialog Rolf Hügli, Dr., Generalsekretär SATW

*internationale
Beziehungen* Jürg Pfister, Dr., Generalsekretär SCNAT

Generalsekretariat akademien-schweiz

Vorsitzender Markus Zürcher, Dr.
Geschäftsleitung akademien-schweiz
Hirschengraben 11
Postfach 8160 031 313 14 40
3001 Bern markus.zuercher@akademien-schweiz.ch

Kommunikation Beatrice Kübli
akademien-schweiz
Hirschengraben 11 031 313 14 51
Postfach 8160 www.akademien-schweiz.ch
3001 Bern beatrice.kuebli@akademien-schweiz.ch

Generalsekretariate der vier Akademien

SCNAT Akademie der Natur-
wissenschaften Schweiz 031 310 40 20
Schwarztorstrasse 9 info@scnat.ch
3007 Bern www.scnat.ch

SAMW Schweizerische Akademie
der Medizinischen Wissenschaften 061 269 90 30
Petersplatz 13 mail@samw.ch
4051 Basel www.samw.ch

SAGW Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
Hirschengraben 11 031 313 14 40
Postfach 8160 sagw@sagw.ch
3001 Bern www.sagw.ch

SATW Schweizerische Akademie
der Technischen Wissenschaften 044 226 50 11
Seidengasse 16 info@satw.ch
8001 Zürich www.satw.ch

Delegierte

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT

Präsident Denis Monard, Prof. Dr.
Friedrich Miescher-Institut
Maulbeerstrasse 66 061 697 66 58
4058 Basel monard@fmi.ch

Thierry Courvoisier, prof.
INTEGRAL Science Data Centre
16, ch. d'Ecogia
1290 Versoix thierry.courvoisier@obs.unige.ch

Felix Escher, Prof. Dr.
Robänkli 9 044 632 32 85
8607 Aarthal-Seegräben escher@ilw.agrl.ethz.ch

Adrian Pfiffner, Prof. Dr.
Universität Bern
Geologisches Institut
Baltzerstrasse 1–3
3012 Bern adrian.pfiffner@geo.unibe.ch

Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW

Präsident Peter Suter, Prof. Dr.
route de Cara
1243 Presinge peter.suter@unige.ch

Stephanie Clarke, prof.
Division de neuropsychologie
CHUV 021 314 13 09
1011 Lausanne stephanie.clarke@chuv.ch

Peter Meier-Abt, Prof. Dr.
Forschung und Lehre
Vize rektor Universität Basel
Petersgraben 35/3 061 267 27 35
4003 Basel peter.meier-abt@unibas.ch

Dieter Scholer, Dr.
Batteriestrasse 15
4103 Bottmingen dieter.scholer@gmx.ch

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW

Präsidentin Anne-Claude Berthoud, prof.
9, ch. des Creuses 021 692 30 08
2114 Fleurier anne-claude.berthoud@unil.ch

Heinz Gutscher, Prof. Dr.
Sozialpsychologie
Universität Zürich
Binzmühlestrasse 14 / Box 15
8050 Zürich gutscher@sozpsy.unizh.ch

Anne De Pury-Gysel, dr
Site et musée romains d'Avenches
Direktorin
Case postale 237 026 676 42 02
1580 Avenches anne.hochuli@vd.ch

Erwin Koller, Dr.
Stauberbergstrasse 45 044 940 86 42
8610 Uster erwin.koller@setarkos.com

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW

Präsident René Dändliker, Prof. Dr.
Weinberghöhe 20 041 710 23 11
6300 Zug daendliker@satw.ch

Irene Aegerter, Dr.
Vizepräsidentin SATW
Säumerstrasse 26 044 787 76 76
8832 Wollerau irene@aegerter.net

Johannes R. Randegger
Novartis International AG
Postfach 061 696 77 00
4002 Basel johannes.randegger@novartis.com

Andreas Zuberbühler, Prof. em. Dr.
Präsident wissenschaftlicher Beirat SATW
Amerikanerstrasse 1 061 421 56 62
4102 Binningen andreas.zuberbuehler@unibas.ch

GeschäftsführerIn der Kompetenzzentren

TA-SWISS Sergio Bellucci, Dr.
TA-SWISS
Brunngasse 36 031 310 99 66
3011 Bern sergio.bellucci@ta-swiss.ch

Science et Cité Danièle Héritier
Stiftung Science et Cité
Marktgasse 50 031 313 19 19
3011 Bern danielle.heritier@science-et-cité.ch

Mitglieder der Kompetenzzentren

TA-SWISS – Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung

Präsident Fulvio Caccia, Dott.
Postfach
6774 Dalpe fulvio@caccia.ch

Mitglieder
Ueli Aebi, Prof. Dr.
Biozentrum, Universität Basel
M.E. Müller Institut für Strukturbiologie
Klingelbergstrasse 70
4056 Basel ueli.aebi@unibas.ch

Bruno Baeriswyl, Dr.
Datenschutzbeauftragter
des Kt. Zürich
Kaspar Escher Haus
8090 Zürich bruno.baeriswyl@dsb.zh.ch

Beat Butz, Dr.
SNF/FNS
Wildhainweg 3
3001 Bern bbutz@snf.ch

Oreste Ghisalba, Prof. Dr.
Ghisalba Life Sciences GmbH
Postfach 522
4153 Reinach 2 oreste.ghisalba@gmx.ch

Philipp U. Heitz, Prof. Dr.
Nagelfluh
8804 Au/ZH puh@comail.ch

Ruedi Jörg-Fromm, Dr.
Streulistrasse 24
8032 Zürich ruedi.joerg@bluewin.ch

Alain Kaufmann
Interface Sciences – Société
Université de Lausanne / Sorge
Bâtiment Amphipôle
1015 Lausanne alain.kaufmann@unil.ch

Pedro Koch, Dr. med.
Senior Health Consultant
Irisweg 6
8700 Küsnacht pedro.koch@bluewin.ch

René Longet
Président
equiterre
Rue des Asters 22
1202 Genève longet@equiterre.ch

Sabine Maasen, Prof. Dr.
Wissenschaftsforschung/-soziologie
Universität Basel
Missionsstrasse 21
4003 Basel sabine.maasen@unibas.ch

Friedemann Mattern, Prof.
ETH Zürich
Institute for Pervasive Computing
Haldeneggsteig 4
8092 Zürich mattern@inf.ethz.ch

Vreni Müller-Hemmi
Kantstrasse 3
8044 Zürich mueller-hemmi@bluewin.ch

Giatgen A. Spinas, Prof. Dr. med.
Klinik für Endokrinologie und Diabetologie
Departement Innere Medizin
Universitätsspital
8091 Zürich giatgen.spinass@usz.ch

Fridolin Stähli, Dr.
Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Technik
Klosterzelgstrasse 2
5210 Windisch fridolin.staehli@fhnw.ch

Rosmarie Waldner, Dr.
Arosastrasse 4
8008 Zürich rosmarie.waldner@bluewin.ch

Geschäftsstelle TA-SWISS
Centre for Technology Assessment
Brunngasse 36 031 310 99 60
3011 Bern info@ta-swiss.ch

Stiftungsrat Science et Cité

Präsident Thomas Zeltner, Prof.
Stiftung Science et Cité
Marktgasse 50
3011 Bern

Mitglieder Jürg Christener, Prof.
Direktor der Hochschule für Technik FHNW
Steinackerstrasse 5
5210 Windisch

Carla Ferrari
Journalistin
Walchestrassen 25
8006 Zürich

Peter Jezler
Direktor Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK
Vogelsangstrasse 15
4058 Basel

Jean-Philippe Leresche, Prof. Dr.
UNIL – Observatoire Science, Politique et Société,
Bâtiment Vidy
1015 Lausanne

Mauro Martinoni, Prof. Dott.
Via Bicentenario 3
6807 Taverne

Ruedi Minsch, Prof. Dr.
economiesuisse
Hegibachstrasse 47
PF 1072
8032 Zürich

Eliane Müller, Prof. Dr.
Institut für Tierpathologie UniBE
Länggassstrasse 122
3012 Bern

Jürg Pfister, Dr.
Generalsekretär SCNAT
Schwarztorstrasse 9
3007 Bern

Dagmar Reichert, Prof. Dr.
Lindenschtrasse 21
8006 Zürich

Philippe Renaud, Prof. Dr.
EPFL STI CMI-GE
Bâtiment 3126
Station 17
1015 Lausanne

Kathy Riklin, Dr.
Nationalrätin
Schipfe 45
8001 Zürich

Daniel de Roulet, Architekt, Autor
Place de l'Eglise
F-39290 Frasnè-les-Meulières

Gerhard Schmitt, Prof. Dr.
ETH Zürich Science City
HIT H 31.8 / Wolfgang Pauli-Strasse 27
8093 Zürich

Angelika Steger, Prof.
ETH Zürich
Institut für theoretische Informatik
CAB H 19.2
Universitätstrasse 6
8092 Zürich

Urs Würzler, Prof. Dr.
Rektor Universität Bern
HG Büro 333
Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

Geschäftsstelle

Stiftung Science et Cité
Marktgassee 50
3011 Bern
031 313 19 19
info@science-et-cité.ch

Mitglieder der Kommissionen

Beiräte Transdisciplinarity-Net td-net

Präsidentin Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Dr.
Universität Bern
Institut für Psychologie
Muesmattstrasse 45
3000 Bern 9 pasqualina.perrigchiello@psy.unibe.ch

ex officio Hermann Amstad, Dr.
Generalsekretär SAMW
Generalsekretariat
Petersplatz 13
4051 Basel h.amstad@samw.ch

ex officio Sergio Bellucci, Dr.
TA-SWISS
Effingerstrasse 43
3003 Bern Sergio.Bellucci@swtr.admin.ch

ex officio Beat Butz, Dr.
Schweizerischer Nationalfonds SNF
Wildhainweg 3
Postfach 8232
3001 Bern bbutz@snf.ch

ex officio Rolf Hügli, Dr.
Generalsekretär SATW
Seidengasse 16
8001 Zürich huegli@satw.ch

Patrick Hunziker, PD Dr.
Universität Basel
Department of internal medicine, cardiology
Petersgraben 4
4056 Basel Patrick.Hunziker@unibas.ch

Dominique Joye, prof.
Université de Lausanne
Institut interdisciplinaire d'étude
des trajectoires biographiques (ITB)
Bâtiment Provence (Colline 12)
Office 414
1015 Lausanne Dominique.Joye@unil.ch

Roderick J. Lawrence, prof.
Université de Genève 7
Pôle environnemen
7, route de Drize
1227 Carouge (GE) roderick.lawrence@unige.ch

ex officio Daniel Marti
Staatssekretariat für Bildung und Forschung
Hallwylstrasse 4
3003 Bern daniel.marti@sbf.admin.ch

Michael Nentwich, Dr.
Institut für Technikfolgen-Abschätzung der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Strohgasse 45, 5
A-1030 Wien mnent@oeaw.ac.at

ex officio Martine Stoffel
SAGW
Hirschengraben 11
Postfach 8160
3001 Bern martine.stoffel@sagw.ch

Bernhard Truffer, PD Dr.
Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung
Eawag
Postfach 611
8600 Dübendorf bernhard.truffer@eawag.ch

Doris Wastl-Walter, Prof. Dr.
Universität Bern
Geographisches Institut
Hallerstrasse 1
3012 Bern dwastl@giub.unibe.ch

Urs Wiesmann, Prof. Dr.
CDE-GIUB
Hallerstrasse 12
3012 Bern wiesmann@giub.unibe.ch

Prof. Dr. Jakob Zinsstag
Swiss Tropical and Public Health Institute
Universität Basel
Socinstrasse 57
4051 Basel

Geschäftsführer Theres Paulsen
Dr. Christian Pohl
td-net
c/o SCNAT 031 310 40 94
Schwarztorstrasse 9 044 632 63 10
3007 Bern td-net@scnat.ch

Interakademische Kommission Alpenforschung ICAS Interacademic Commission for Alpine Studies ICAS

Präsident Heinz Veit, Prof.
Geographisches Institut
Physische Geographie
Universität Bern
Hallerstrasse 12 031 631 85 61
3012 Bern veit@giub.unibe.ch

Geschäftsführer Thomas Scheurer, Dr.
Geschäftsstelle ICAS & ISCAR
Schwarztorstrasse 9 031 318 70 18
3007 Bern scheurer@scnat.ch

Mitglieder Bernard Debarbieux, Prof.
Dépt. de Géographie
Université de Genève
40, bd Pont-d'Arve 022 379 83 38
1211 Genève 4 bernard.debarbieux@geo.unige.ch

Reynald Delaloye, prof.
Dépt. des Géosciences–Géographie
Université de Fribourg
Chemin du Musée 4 026 300 90 21
1700 Fribourg reynald.delaloye@unifr.ch

Yvan Droz, Dr.
Institut de hautes études internationales
et du développement (IHEID)
Université de Genève
132, rue de Lausanne 022 908 4511
1211 Genève 21 yvan.droz@iued.unige.ch

Adrienne Grêt-Regamey, Prof.
Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung IRL
ETH Zürich
ETH Hönggerberg, HIL H31.2
Wolfgang-Pauli-Strasse 15 044 633 29 57
8093 Zürich gret@nsl.ethz.ch

Christian Körner, Prof.
Botanisches Institut – Pflanzenökologie
Universität Basel
Schönbeinstrasse 6 061 267 35 10
4056 Basel ch.koerner@unibas.ch

Walter Leimgruber, Prof.
Seminar für Kulturwissenschaft und
Europäische Ethnologie
Universität Basel
Spalenvorstadt 2 061 267 12 40
4003 Basel walter.leimgruber@unibas.ch

Luigi Lorenzetti, Dr.
Laboratorio di Storia delle Alpi LabiSAlp
Università della Svizzera italiana
Largo Bernasconi 2 058 666 58 14
6850 Mendrisio luigi.lorenzetti@arch.unisi.ch

Clà Riatsch, Prof.
Romanisches Institut
Universität Zürich
Zürichbergstrasse 8
8032 Zürich riatsch@rom.uzh.ch

Peter Rieder, Prof.
Institut für Agrarwirtschaft, IAW
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Sonneggstr. 33 044 632 53 07
8092 Zürich peter.rieder@iaw.agrl.ethz.ch

Andreas Rigling
Walddynamik, WSL
Zürcherstrasse 111 044 739 25 93
8903 Birmensdorf andreas.rigling@wsl.ch

Eva Schüpbach, PD Dr.
Geographisches Institut – Physische Geographie
Universität Bern
Hallerstrasse 12 031 381 04 17
3012 Bern eva.schuepbach@gmx.ch

Dominik Siegrist, Dr.
Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus
und Landschaft
Postfach 055 222 47 91
8640 Rapperswil SG dsiegris@hsr.ch

Beratende Mitglieder

Silvia Jost
Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
Mühlestrasse 2 031 322 06 25
3063 Ittigen silvia.jost@are.admin.ch

Mr. Johann Mürner
Bundesamt für Kultur
Hallwylstrasse 15 031 322 80 59
3003 Bern johann.muerner@bak.admin.ch

Mr. Andreas Stalder
Abt. Natur und Landschaft
Bundesamt für Umwelt
Worbentalstrasse. 68 031 322 93 75
3063 Ittigen Andreas.Stalder@bafu.admin.ch

Ex-officio-Mitglieder

Christian Preiswerk
SCNAT
Schwartorstrasse 9 031 310 40 22
3007 Bern preiswerk@scnat.ch

Marlis Zbinden
SAGW
Hirschengraben 11 031 313 14 40
3001 Bern marlis.zbinden@sagw.ch

Schweizerische Kommission für Polarforschung

Präsident Urs Scherrer, prof.
CHUV
Département de Médecine interne
Université de Lausanne
BH 10.642 021 314 09 34
1011 Lausanne urs.scherrer@chuv.ch

Vizepräsident Martin Peter Lüthi, Dr.
Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie
und Glaziologie, VAW
ETH Zürich
ETH Zentrum VAW - Gloriastrasse 37/39
8092 Zürich 044 632 40 93
luethi@vaw.baug.ethz.ch

Mitglieder Yves Allemann, Dr.
Medizinische Universitätsklinik Kardiologie
Universität Bern
Inselspital 031 632 30 19
3010 Bern yves.allemann@insel.ch

Jürg Beer, Prof. Dr.
Oberflächengewässer, SURF
EAWAG
Überlandstrasse 133 044 823 51 11
8600 Dübendorf juerg.beer@eawag.ch

Heinz Blatter, Prof. Dr.
Institut für Atmosphäre und Klima
Eidg. Technische Hochschule Zürich (ETHZ)
Universitätsstrasse 16 044 632 82 85
8092 Zürich heinz.blatter@env.ethz.ch

Hubertus Fischer, Prof. Dr.
Physikalisches Institut - Klima- und Umweltp Physik
Universität Bern
Sidlerstr. 5 031 631 85 03
3012 Bern hubertus.fischer@climate.unibe.ch

Marco Valentino Maggiorini, Dr.
Medizinische Intensivstation
Departement für Innere Medizin
Universitätsspital Zürich
Rämistrasse 100 044 255 30 92
8091 Zürich klinmax@usz.uzh.ch

Christian Rixen, Dr.
Research Unit «Ecosystem Boundaries»
Team «Alpine Ecosystems»
Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
Eidg. Forschungsanstalt WSL
Flüelastrasse 11 081 417 02 14
7260 Davos Dorf rixen@slf.ch

Rainer Wieler, Prof. Dr.
Isotope Geology and Mineral Resources
ETH Zürich
Clausiusstrasse 25 044 632 37 32
8092 Zürich wieler@erdw.ethz.ch

Gäste

Evelyne Gerber
Direktion für Völkerrecht
Eidg. Departement für auswärtige
Angelegenheiten (EDA)
Bundesgasse 18 031 322 31 69
3003 Bern evelyne.gerber@eda.admin.ch

Christian Schlüchter, Prof. Dr.
Institut für Geologie
Universität Bern
Baltzerstrasse 1+3 031 631 87 63
3012 Bern schluechter@geo.unibe.ch

Sekretariat

Vera Kaufmann
Geschäftsstelle ICAS
Schwarztorstrasse 9 031 312 16 78
3007 Bern kaufmann@scnat.ch

Ethikkommission für Tierversuche

Präsidentin

Marianne Geiser Kamber, Prof.
Institut für Anatomie
Baltzerstrasse 2 031 631 84 75
3000 Bern 9 geiser@ana.unibe.ch

Mitglieder

Christina Aus der Au, PD Dr.
Systemische Theologie
Vogesenstrasse 69 061 321 31 62
4056 Basel ch.au@unibas.ch

Bernard Baertschi, Prof.
CMU
Institut d'éthique biomédicale 022 796 85 72
1211 Genève 4 bernard.baertschi@unige.ch

Andreas Brenner, PD Dr.
Philosophisches Seminar
Universität Basel
Nadelberg 6–8 061 267 27 70
4051 Basel andreas.brenner@unibas.ch

Kurt Bürki, Prof.
Institut für Labortierkunde
Universität Zürich-Irchel
Winterthurerstrasse 190 044 635 54 50
8057 Zürich kbuerki@ltk.unizh.ch

Andreas Gutzwiller, Dr.
Eidg. Forschungsanstalt für
Nutztiere und Milchwirtschaft 026 407 72 23
1725 Posieux andreas.gutzwiller@alp.admin.ch

Bernhard Heiniger, Dr.
Kleintierpraxis
Dennliweg 21 062 919 50 50
4900 Langenthal bernhard.heiniger@bluewin.ch

Edith Hummler, Prof.
Institut de Pharmacologie et de Toxicologie
Université de Lausanne
Rue du Bugnon 27 021 692 53 57
1005 Lausanne edith.hummler@unil.ch

Stephan Jakob, Prof.
Experimental Chirurgische Station
Inselspital
BHH E111 031 632 39 38
3010 Bern stephan.jakob@insel.ch

Katrin Kuehnle, Dr.
SAMW
Generalsekretariat
Petersplatz 13 061 269 90 31
4051 Basel k.kuehnle@samw.ch

Beatrice Lanzrein, Prof.
Institut für Zellbiologie
Universität Bern
Baltzerstrasse 4 031 631 46 77
3012 Bern beatrice.lanzrein@izb.unibe.ch

Birgit Ledermann, Dr.
Höhenweg 44 061 324 34 74
4142 Münchenstein birgit.ledermann@novartis.com

Beat Riederer, PD Dr.
Département de biologie cellulaire
et de morphologie
Université de Lausanne
Rue du Bugnon 9 021 692 51 54
1005 Lausanne beat.riederer@unil.ch

Markus Tinner, lic. iur.
Pestalozzistrasse 37 044 558 92 81
8032 Zürich markus.tinner@bluewin.ch

Thierry Wannier, Prof.
Institut de Physiologie
Rue du Musée 5 026 401 92 17
1700 Fribourg thierry.wannier@unifr.ch

Sekretariat c/o Jacques Voland
Fährstrasse 49
3004 Bern j.voland@bluewin.ch

Arbeitsgruppe «Wissenschaftliche Integrität»

Präsident Emilio Bossi, Prof.
Eggweg 54 031 921 15 96
3065 Bolligen emilio.bossi@bluewin.ch

*Integritäts-
beauftragter* Christian Brückner, Prof.
Advokat und Notar LL.M.
Aeschenvorstadt 4 061 279 33 00
4010 Basel cbrueckner@vischer.com

Mitglieder

Erwin Koller, Dr.
Stauberbergstrasse 45 044 940 86 42
8610 Uster erwin.koller@setarkos.com

Ulrich Lattmann, Dipl. Ing.
Niggisbergstrasse 34 062 295 46 85
4656 Starrkirch ulrich.lattmann@bluewin.ch

Peter Meier-Abt, Prof.
Vizerektor Forschung
Universität Basel
Petersgraben 35 061 267 27 35
4003 Basel peter.meier-abt@unibas.ch

Heinz Müller-Schärer, Prof.
Universität de Fribourg, Pérolles
Département de Biologie
Chemin du Musée 10 026 300 88 35
1700 Fribourg heinz.mueller@unifr.ch

Geschäftsführerin

Michelle Salathé
Stv. Generalsekretärin SAMW
Petersplatz 13 061 269 90 30
4051 Basel m.salathe@samw.chMi

Notizen